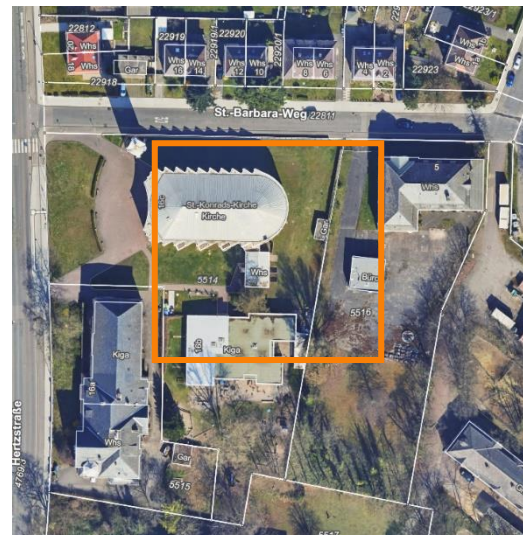
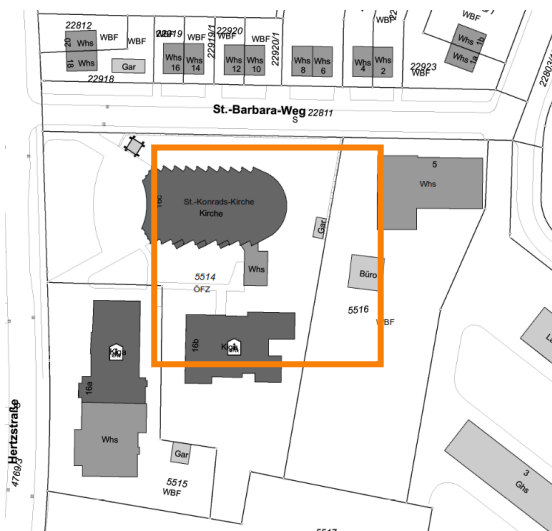


Empfehlung

Sitzung des Gestaltungsbeirats
 Freitag, 28. Juni 2024, 13:00 Uhr
 öffentlich | nicht öffentlich
 Großer Sitzungssaal, Rathaus am Marktplatz
 Vorsitz: Markus Müller

Punkt 2 der Tagesordnung: Anbau Kirche St. Konrad Vorlage: 2024/0559



Die denkmalgeschützte Pfarrkirche St. Konrad gehört zu den bedeutenden Sakralbauten der Nachkriegszeit, steht deshalb unter Denkmalschutz und erfordert daher besondere Aufmerksamkeit.

Der eigentümlich erscheinende Baukörper bildet mit dem Campanile ein Ensemble an der Straßenkreuzung von Hertzstraße und St.-Barbara-Weg, das aber in der Gestaltung der Freiräume keine adäquate Entsprechung findet. Die Freiräume verfügen über keinen wirklichen Nutzwert. Im Chorbereich des Hauptgebäudes schließt sich ein bescheidener eingeschossiger Anbau für die Sakristei in diskreter Lage an. In der Tiefe des Grundstücks liegt in rückseitiger Lage der gemeindliche Kindergarten.

Angesichts sinkender Mitgliederzahlen der Kirchengemeinde wurde das Gemeindehaus im seitlich liegenden ehemaligen Offizierskasino verkauft. Die Nutzung soll in einem Anbau an die Sakristei untergebracht werden. Es stellt sich folglich die Frage, wie dieses Kulturgut bestmöglich in die Zukunft begleitet werden und gleichzeitig neue Möglichkeiten für das Gemeinschaftsleben bieten kann.

Der Vorschlag der Einrichtung eines Gemeindezentrums sowie das Vorhandensein einer Kindertagesstätte vor Ort bewegen sich durchaus in diese Richtung. Nach Ansicht des Gestaltungsbeirates sollte allerdings die Frage einer „Willkommensgeste“ für die gesamte Anlage gestellt werden:

- Wie macht man den Ort mithilfe eines neuen Nutzungsangebots attraktiver?
- Wie kann man den Freiraum besser einbinden?
- Wie kann man die unbebauten Flächen (den Kirchenvorhof, aber auch die Flächen seitlich und hinter der Kirche) bei gleichzeitiger Wahrung der Gesamtharmonie zwischen Freiraum und Bestand aufwerten?
- Wie soll der Zugang zur Kindertagesstätte und zum Gemeindezentrum sichtbar gemacht werden?

Diese Überlegungen sollten einhergehen mit der Austestung alternativer Standorte für das Gemeindezentrum; warum nicht ein freistehendes Objekt, z.B. ein Pavillon im Park? Der Gestaltungsbeirat gibt die mangelnde Sichtbarkeit am hinteren Ende des Grundstücks zu bedenken und somit auch die Schwierigkeit, den Ort mit Leben zu erfüllen. Dieser Prozess muss zwingend durch den Denkmalschutz begleitet und kann eventuell in einem freiraumplanerischen Workshop zeitlich effizient durchgeführt werden.

Falls kein zufriedenstellender alternativer Standort gefunden und der aktuelle beibehalten wird, sollte der Anbau nicht wie ein zusätzliches Gebäude gelesen werden, sondern mit der Sakristei zu einer baulichen Einheit verschmelzen, entweder über die Geometrie oder über die Behandlung des Daches. Um die Wirkung und Prägnanz der Form zu bewahren, wird dringend empfohlen, die Anbindungsfläche zwischen Sakristei und Kirche nicht zu vergrößern.

„Liturgie ist zelebriert von Raum durch Licht und Proportion“. Das sollte auch für das Gemeindezentrum gelten.

Der Gestaltungsbeirat bittet um Wiedervorlage nach einer weiteren Bearbeitung auf Grundlage der Empfehlungen der Sitzung.